

Naunhofer Nachrichten.

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Erdmannshain, Eicha, Fuchshain, Großsteinberg, Klinga, Köhra, Kleinstenberg, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Frei in's Haus durch Austräger
Mk. 1.20 vierteljährlich.
Frei in's Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit zwei Beiblättern:
Illustriertes Sonntagsblatt
und
Landwirtschaftliche Beilage.
Beizere alle 14 Tage.



Verlag und Druck:
Günz & Cule, Naunhof.
Redaktion:
Robert Günz, Naunhof.

Ankündigungen:
Für Inserenten der Amtshauptmannschaft Gemma 10 Pfg. die viergespaltene Zeile, an erster Stelle und für Auswärtige 12 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.
Nr. 145. Mittwoch, den 4. Dezember 1901. 12. Jahrgang.

Städtische Sparkasse Naunhof.

Wegen des Rechnungsabchlusses bleibt die hiesige Sparkasse für Einlagen und ungenutzte Rückzahlungen vom 13. bis 31. Dezember 1901 geschlossen. Einlagen auf neue Sparkassenbücher können jedoch auch während dieser Zeit bewirkt werden.

Hypothekenzinsen werden an jedem Wochentage angenommen.
Zum Januar 1902 wird **Montags, Dienstags und Donnerstags Vormittags von 9-12 Uhr und Nachmittags von 2-4 Uhr expediert.**
Vom Februar 1902 ab wird an den regulatiomäßigen Kassentagen, also **Montags und Donnerstags Vormittags** expediert.
Einlagen werden mit 3 1/2 % vom 1. und 15. jedes Monats ab verzinst.

Naunhof, am 2. Dezember 1901.

Die Sparkassenverwaltung.
Igel, Bürgermeister.

Zu Beginn der Zoll-Schlacht.

Run ist es soweit; die langerwarteten und lange besprochenen Verhandlungen über den neuen Zolltarif, und damit zugleich über die auf Grund des Tarifes später abzuschließenden Handelsverträge werden nunmehr praktisch im Reichstage ihren Anfang nehmen. Für die Volksvertreter kommt die erste Stunde der gewissenhaften Selbstprüfung, damit Entschlieungen vermieden werden, an deren Folgen wir hinterher Jahre lang zu leiden haben können, für den Reichskanzler der Augenblick, in welchem er für seine Wirtschaftspolitik mit seiner Person einstehen muß.

Bei Militär- und Marinevorlagen, die dem Reichstage unterbreitet wurden, sah es früher mehr wie einmal weiterrückwärts und sorgenvoll aus; aber ein kräftiger Appell brachte es am Ende immer wieder dahin, daß die vorhandenen Schwierigkeiten überwunden wurden. Heute liegen die Dinge weniger einfach es handelt sich um die Existenz-Interessen des Bürgers, und da laufen die Ueberzeugungen nicht immer denselben Weg.

Wir haben für die Industrie einen gewaltigen Aufschwung gehabt, der leider unerfreulich endete. Viel, sehr viel Geld ist verloren, Tausende sind arbeitslos geworden. Es ist leicht begreiflich, wenn man in den betreffenden gewerblichen Kreisen lieber an eine bessere Zukunft denkt, als an die böse letzte Vergangenheit, wenn man daraufhin arbeitet, denselben Zolltarif etwa zu behalten unter welchem der Aufschwung Platz greifen konnte. Selbsterhaltungstrieb diktiert die Agitation.

Während der vergangenen Jahre hat sich auch für viele Landwirte die zum Beginn des vorigen Jahrzehnts infolge der niedrigen Getreidepreise recht unerfreulich gewesene Situation etwas gebessert; die Preise sind gestiegen, und besonders die Viehzucht, wo sie in größerem Umfange eingeführt werden konnte, hat gute Einnahmen gebracht. Auf der anderen Seite hat sich in den vergangenen Jahren, wo Tausende von ländlichen Arbeitern der Industrie mit ihren ungezwungenerem Leben zuströmten, auch die Leutenot, der Mangel an Arbeitern, auf dem Lande und in der Landwirtschaft verschärft, stellenweise in einen Grade, daß thatsächlich unliebsame Zustände für den thätigen Landwirt herauskamen. So rufen denn nun Tausende von Landwirten: der Selbstunterhaltungstrieb zwingt uns, eine andere Wirtschaftspolitik zu fordern, die uns höhere Einnahmen ermöglicht!

Das sind die Hauptströmungen im Reiche, von welchen wir klar und deutlich wissen, was sie wollen! Die Reichsregierung, vertreten durch Graf Bülow, hält es für aus-

geschlossen, unbedingt Partei zu ergreifen, sie will vermitteln. Sie hält Verkehrsfreiheit für die Industrie erforderlich, aber auch höheren Schutz für die Landwirtschaft; die letztere soll nicht durch ausländische, billiger arbeitende Konkurrenz erdrückt werden, sie soll, wie bisher, Tausenden Verdienst geben, um thörichte Arbeitslosigkeit-Krisen, wie die gegenwärtige, zu verhindern.

Leicht wäre es, alle Schwierigkeiten zu lösen, wenn wir bestimmt wüßten, wie sich zu uns die fremden Staaten stellen würden. Die Annahme, der deutschen Industrie würde bei unveränderten deutschen landwirtschaftlichen Zöllen daselbe Entgegenkommen gezeigt werden, wie bei den zur Stunde noch geltenden, vom Grafen Caprivi, dem zweiten Reichskanzler, abgeschlossenen Handelsverträgen, ist zum Allermindesten ungewiß. Wir brauchen, um vor Trugschlüssen zu warnen, nur an die wiederholten nordamerikanischen Zollschraubereien zu erinnern, ohne daß in unserem Zolltarif auch nur das allergeringste geändert worden wäre, wir brauchen nur zu betonen, wie England und vor verschiedenen Jahren ohne jeden Grund den heute noch nicht wieder definitiv erneuerten Handelsvertrag kündigten. Wir fürchten, es werden noch Manchem die Augen über den „ausländischen Eddelmut“ aufgehen.

Bei der Fortsetzung der Zölle werden wir unbedingt darauf zu achten haben, daß wir nicht dem Auslande unseren Markt ausliefern, ohne auf seinem einen festen Platz zu erhalten. Mangel an Vorsicht bringt uns sofort eine neue und verschärfte Zollkrisis, einen weiteren Rückgang des Nationalwohlstandes, der im letzten Jahre gerade genug gelitten hat.

Hundschan.

— Im „Reichsanzeiger“ wird das endgültige Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 für das gesamte deutsche Reich veröffentlicht. Danach betrug die ortsanwesende Bevölkerung 56367178 Personen, von denen 27737247 männlich und 28629931 weiblich waren. Seit dem 1. Dezember 1885 hat sich die Bevölkerung um 4087277 Personen oder 7,82 vom Hundert erhöht; das männliche Geschlecht hat um 2075997 Personen oder 8,09 vom Hundert, das weibliche um 2011280 oder 7,56 vom Hundert zugenommen. Der Flächeninhalt des Reiches ist auf 540739,5 qkm festgestellt, während er im Jahre 1895 nur auf 540657,6 qkm angegeben war.

— Das Resultat der zweitägigen Kaiserjagd in der Görde bestand im Ganzen aus: 74 Rothirschen; 75 Stück Wild, 393 Sauen und 2 Rehen, in Summa 544 Stück Wild. Der Kaiser schoß 16 kapitale Hirsche und lehrte gegen 3 Uhr in das Jagdschloß zurück. Das Wetter war regnerisch. Der Kaiser

war äußerst trefflich, er verfiel nur wenige Augen. Erzherzog Franz Ferdinand schoß im zweiten Jagd 18 Hirsche, 6 Stück Mutterwild. Nach dem Diner besichtigte der Kaiser die im Schloßhof bereitete Strecke beider Tage.

— Minister des Innern v. Meißel und Justizminister v. Bogydorff haben sich gestern Montag nach Berlin begeben, um an den Verhandlungen über den Zolltarif im Reichstage teilzunehmen.

— Die Expeditionsbeamten an den Land- und Amtsgerichten werden vermehrt. In Zugang kommen 20 Sekreäre mit durchschnittlich 3000 Mk. Gehalt, 30 Aktiare mit durchschnittlich 2000 Mk., 50 Expedienten mit durchschnittlich 1300 Mk., Mehrbedarf 185000 Mk. Die Vermehrung der Stellen ist durch das Anwachsen der Geschäfte geboten. Ferner kommen in Zugang 10 Gerichtsvollzieher mit durchschnittlich 2550 Mk., 20 Gerichtsvollziehergehilfen mit durchschnittlich 1950 Mk., 15 Gefangenenaufseher mit durchschnittlich 1450 Mk., sowie je 390 Mt. Wohnungs-, Heilungs- und Besuchsentschädigung, 45 Dienergehilfen mit durchschnittlich 1350 Mk. Gehalt.

— **Anfänge eines Reichsarbeitsamtes?**
Es ist beabsichtigt, an Stelle der Kommission für Arbeiterstatistik eine neue ständige Einrichtung zur Pflege der Arbeiterstatistik zu schaffen. Zu diesem Behuf soll mit dem Beginn des kommenden Etatsjahres im Kaiserl. Statistischen Amte eine besondere, unter der unmittelbaren Leitung des Präsidenten dieser Behörde stehende Abteilung errichtet werden, welche zur Ausführung der bisher der genannten Kommission zugewiesenen Obliegenheiten durch einen Beirat verstärkt werden soll, dessen Mitglieder gleich denen der bisherigen Kommission durch Wahlen des Bundesrates und des Reichstages berufen werden.

— **Kaffel.** Im Konkurs Hermann Sumpff, des früheren Vorstehenden des Aufsichtsrates der Kaffeler Trecktrochungs-Gesellschaft, hat die Gesamthöhe der Forderungen nunmehr 115 Millionen Mark erreicht, darunter befindet sich die Leipziger Bank mit 18 Mill. und die Aktiengesellschaft für Trecktrochung mit 76 Mill. Mark.

— **Freiburg i. Br.** Der Bankdirektor Brühner in Lörrach wurde wegen Unterschlagung von 1/2 Millionen Mark und Urkundenfälschung zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

— **Regensburg.** Der Direktor der Holzindustrie-, Bogger- und Tiefbau-Aktiengesellschaft in Regensburg, Karl Alexander, der nach Wechselfälschungen flüchtig wurde, ist in Frankfurt a. M. verhaftet worden und wird nach hier überführt werden. Die unterschlagene Summe beträgt 84000 Mark.

— **Wien.** Der Abgeordnete Wolf hat wegen der vor einigen Tagen stattgehabter Duell-affaire wegen einer Gebrauchsgeschichte seine Demission als Abgeordneter gegeben.

Der Mandatsniederlegung des österreichischen Abgeordneten Wolf sind innerhalb der alldeutschen Partei sehr lebhaft Szenen vorangegangen. Wie mitgeteilt wird, trat Schönerer in einer Versammlung der Partei in heftigster Weise gegen Wolf auf, mit der offenbaren Tendenz, ihn zu stürzen und sich seiner zu entledigen. Er erklärte: Wolfs Ehre sei durch das unblutige Duell mit Prof. Seidel nicht wieder hergestellt; er könne nicht im selben Parteiverband mit Seidels Schwiegervater, Dr. Tschau, bleiben. Es lag auch ein Brief mit sehr schweren Anklagen Seidels gegen Wolf vor. Schönerer erklärte, Wolf müsse freiwillig aus der Partei austreten und sich ehrenwärtlich verpflichten, niemals

mehr ein Mandat im Reichsrat oder im Landtag anzunehmen. Wolf, so heißt es, müßte sich fügen, da er von früher her Schönerer finanziell verpflichtet sein soll und ihm wahrscheinlich noch Geld schuldet; auch soll er sich schriftlich verpflichtet haben, Schönerers Führung in der Partei stets unbedingt anzuerkennen. Schönerers Anhänger waren in der Versammlung in Majorität; aber die jüngeren Mitglieder der alldeutschen Partei werden voraussichtlich gegen Schönerers Diktatur protestieren. Ueber den weiteren Verlauf der Angelegenheit berichtet ein folgendes Privattelegramm:

Wien, 1. Dez. Allgemein herrscht hier die Meinung, daß Schönerer mit Freunden die Gelegenheit benutzt haben, um Wolf zum Rückzug aus dem öffentlichen Leben zu zwingen. Schönerer hatte nämlich die Beobachtung gemacht, daß sein Einfluß im alldeutschen Verband dem des Abgeordneten Wolf gegenüber im Sinken begriffen war. Wolfs Fraktion war schon numerisch stärker als die Schönererianer. Um Wolf über Bord zu werfen, soll Schönerer, zu dessen unbedingt Anhänger vor allen die Abg. Fro. Hofer und Berger gehören, selbst sich an die Spitze der Agitation gegen den Nebenbuhler gestellt haben. Es kursiert auch das sonst so unbeglaubigte Gerücht, daß Wolf seinerzeit, wie es Schönerers Gesplogenheit ist, dielem einen Revers unterschrieben habe, wonach Wolf sich verpflichtete, auf die Aufforderung Schönerers jederzeit das Mandat niederzulegen. Dieser in parlamentarischen Kreisen verbreiteten Version tritt heute Wolf in der alldeutschen Rundschau entgegen. Daß Wolfs Feinde unschöne Sachen über ihn verbreiten, ist selbstverständlich. Da er wirklich im Unrecht ist, findet man ihn jeder Unthat fähig und schuldig. Heute Nachmittag war sogar in der ganzen Stadt verbreitet, Wolf habe sich erschossen. — Das Gerücht entbehrt aber jeder Begründung. Allgemeine Teilnahme erregt Wolfs Gattin, die als Tochter des Collier Advokaten Stejschnel sich für die Bühne ausbildete und eine bedeutende Sängerin zu werden versprach. Sie gab ihre Zukunft auf, um Wolf zu heiraten. Frau Wolf ist eine Großnichte des berühmten Fürstbischöfs v. Stejneger von Lavant.

Aus Stadt und Land.

Naunhof, 3. Dezember.

Naunhof. Am Sonntag Nachmittag in der vierten Stunde zog ein Gewitter über unsere Stadt ohne jedoch irgend welchen Schaden anzurichten. Im übrigen war das Wetter den ganzen Tag über ein häßliches. Regen vermischt mit Schnee und abermals Regen, sodaß dieser Tag eigentlich eher als ein Halb'cher erster Ordnung zu bezeichnen gewesen wäre, nur mit dem Unterschiede, daß derselbe vorher nicht angemeldet war.

Naunhof. Das Gas-Komitee, welches dieser Tage zusammentrat, konstatirte erfreuliche Fortschritte in der Kapitalangelegenheit und gedenkt den Zeichnern der Anteilnahme spätestens Ende dieses Monats mit einem vollständigen Plan und Kostenanschlag näher treten zu können. Die Zeichnungen haben bisher das erfreuliche Resultat von annähernd 2/3 der Summe ergeben, und man hofft sicher bis Schluß des laufenden Jahres das volle Kapital zusammenzubringen. Obgleich das Komite große Schwierigkeiten zu überwinden und manche Vorurteile zu bekämpfen hat, wird dasselbe dennoch gern und freudig an dem begonnenen Werk weiter arbeiten, ist es sich doch bewußt, daß bei aller Uneigennützigkeit die ihr Thun begleitet, das Ganze nur

Wir haben unsere

= Weihnachts-Ausstellung =

heute eröffnet und bemerken, dass wir eine bedeutende grössere Auswahl in
Festgeschenken aller Art
dieses Jahr bieten. Wir bitten um freundl. Besichtigung, die — auch ohne Kauf — sehr gern gestattet ist.

Hochachtungsvoll Buchhandlung von Günz & Eule.

Hermann Tritzschler, Naunhof

Langestr. No. 26. Langestr. No. 26.

empfehlen

zum bevorstehenden Weihnachtsteste

sein reich assortiertes Lager aller Neuheiten in

Uhren und Goldwaren

zu staunend billigen Preisen unter mehrjähriger Garantie.

Goldene Damen-Uhren schon von 20 Mk. an
Nickel-Herren-Uhren " " 10 " "

Alle Schmucksachen vom Einfachsten bis Elegantesten, in Gold, Granat und Koralle, in sehr gediegener Façon.

Musikwerke.

Optische Artikel.

Trauringe



auf Lager, sowie Anfertigung nach Maas.

Jed. Käufer erhält ein Weihnachtsgeschenk.

Kleine Markthalle

Leipziger Strasse 48 D

empfehlen stets zu Tagespreisen:

- ff. Tafelbutter
- Tafelobst und Südfrüchte
- Käse
- Oelsardinen
- Bratheringe
- Rollmöpse
- Lachsheringe
- geräucherte Heringe
- Pöklinge und Sprotten
- Kartoffeln, Zwiebeln,
- Div. Grünwaren.

Agnes Lehmann.

Poetsch Röst-Kaffee

ist als eine vorzüglich schmeckende sehr ergiebige, weitverbreitete Marke von Röst-Kaffee bekannt.

Dieselbe wird von der Grosskaffee-Rösterei **Richard Poetsch in Leipzig** Hoflieferant stets frisch in Originalpacketen (Packung ges. geschützt) von 1/4, 1/2 und 1/3 Pfund Inhalt zu den Preisen von: **100 — 120 — 140 — 160 — 180 — 200 Pfg. pro Pfd.** zum Versand gebracht.

Sämtliche Mischungen halten hiermit bestens empfohlen die Verkaufsstellen in Naunhof

Herm. Arland, Langestr. 30.
Roh. Gunkel, Leipzigerstr. 10.
A. Tänzer, Bahnhofstr. 10.
J. Fritzsche, in Fuchshain bei: A. Lange, in Erdmannshain bei: Hugo Berthold.

Bazar, Langestr. 30.

Den geehrten Einwohnern von Naunhof und Umgegend empfehle meine reichhaltige

Weihnachtsausstellung

Grösste Auswahl in Spielwaren, Luxus- und Wirtschaftsgegenständen.

Niederlagen in Naunhof

H. Arland, Konsumverein Fil. Stötteritz
C. Hoffmann, Richard Kühne, C. Lersch, Apotheker, Rich. Schumann, Felix Steeger Nachf. (Inh.: C. Mertz), Kurt Wendler, F. Herm. Bertram's Nachf. (Inh.: Max Krause).

Eine wirtschaftliche Sünde

begeht jede Hausfrau, die es unterlässt Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan zu verwenden, das ohne viel mühsame Handarbeit, bei grösserer Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich reinigt und schneeweiß bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart.

Alleiniger Fabrikant: Ernst Steglin, Düsseldorf.

Königlich belohnt

sich der tägliche Gebrauch von: **Madame's Toilette-Seife** von Bergmann & Co., Rabenau-Dresden Schuhmarkt. **Stechenpferd**, der besten Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, Milcher, Geschwülste, Pimplen, Hautrötze, Blüthen, Lederflecke u. a. St. 60 Pfg. bei **G. Rerh, Drogerie.**

6. und 7. Buch Mose, versiegelt, 400 Seiten, geb. nur 3 Mark. Nachnahme. **G. D. Hilmann, Dresden, Bettnerstr. 35.**

Sofort ein größeres **Schulmädchen** als Aufsicht gesucht **Frau Koch, Waldstr. 135 W.**

Wer

pflegt sofort 1 Ader Bienenland um? Off. unter L. Exped. d. Bl. erben.

Läuferschweine

verkauft **Richard Herrmann.**

200 Zigarren

umsonst.

Da ich bekanntlich Partien und Konfusionslager kaufe, so verende ich 200 Stück 6 Pfg.-Zigarren für 6,95 und gebe diesmal 200 Stück gratis, damit dieselben an Bekannte verteilt und diese zur Bestellung veranlaßt werden. Also diesmal 400 Zigarren 6,95 oder 800 Stück für 13,70. Versandt franco Nachnahme. Garantie Geld zurück. Was ich hier anbiete, sind keine Zigarillos, sondern volle 6 Pfg. Zigarren in Holzstiften und sende auf Wunsch an Jedermann, der mir unbedingt sicher erscheint, auch ohne Nachnahme franco, wenn sofort Geld oder franco retour. Die Zugabe von 200 Stück erfolgt nur, wenn bis zum 10. Dezember bestellt wird.

L. Ruttner,
Verandthaus Hamburg.

Gewonnen und verloren.

Roman von Feodor Dückner. 46

Elisabeth stand auf, trat zu Eva hin und beugte sich, den Arm um deren Schulter legend, zu ihr hinab: „Mein kleiner Liebling, nicht weinen,“ fuhr sie in herzlichem Tone fort, „Du weißt doch, daß der Papa und ich nur Dein Glück wollen; glaubst Du, daß wir Dich lieb haben? Doch wir unsere liebe, kleine Eva nicht unglücklich machen wollen?“

Eva nickte stumm; antworten konnte sie nicht, ihr war die Kehle wie zugeschnürt.

„Siehst Du wohl, mein Herzblatt, und warum mußt Du auch vernünftig sein und einsehen, daß kein Glück für Dich erwachsen kann,“ redete Frau von Hanschild weiter auf sie ein. „Ich will Dich nach dieser Aussprache nicht weiter beeinflussen, mein liebes Kind, ich habe Dir gesagt, was ich Dir als Deine Mutter sagen mußte, nur noch eines. Weißt Du, daß ein anderer Dich sehr lieb zu haben scheint, seit lange schon?“

„Ja,“ kam es leise aus Evas Mund.

„Daß der Papa für Herrn von Krossell sehr eingenommen ist, weißt Du wohl auch? Es wäre ein großes Glück für Dich und uns, wenn er Dich heimführte. Ich habe Herrn von Krossell hier erst richtig schätzen und würdigen gelernt. Wir haben uns ja nun auch endlich wieder verlobt, es steht kein Schatten mehr zwischen uns.“ Noch eine Weile sprach Frau von Hanschild weiter und malte Eva die Zukunft an Krossells Seite in den rosigsten Farben aus. Eva hörte nur mit halbem Ohr hin, eine stumpfe Gleichgültigkeit gegen Elisabeths Worte war über sie gekommen.

Dann kam Elisabeth auf die bevorstehende Schlittenpartie zu sprechen. Sie habe gehofft, ihr süßes Engelkind als glückliche Braut von derselben zurückzuführen zu sehen; aber nach dem heutigen Abend werde Herr von Krossell wohl noch einige Zeit mit der endgiltigen Erklärung warten.

„Das wird er wohl,“ gab Eva erregt zurück, „zumal ich nicht mit Herrn von Krossell fahren werde.“

„Nicht?“ kam es gedehnt über Elisabeths Lippen. Ihre Stirn zog sich in böse Falten.

Eva hatte dieses Stimmzucken im Laufe der Zeit scharf gelernt, aber jetzt war sie gewillt, ihm zu trotzen.

Und von wem hat mein Töchterchen sich engagieren lassen? Doch nicht von Herrn von Wilbrandt etwa?“

„Allerdings von Herrn von Wilbrandt! Ich habe es ihm versprochen.“

„Dann wirst Du Dein Versprechen wohl nicht halten können, denn...“ Frau von Hanschild ärgerte, „denn ich habe Herrn von Krossell schon zu Anfang des Festes, als ich ihn von unserer in Aussicht genommenen Schlittenpartie erzählte, in Deinem Namen versprochen, daß Ihr zusammen fahren würdet.“

Eva blickte ihre Stiefmutter verwundert an. „Ich lasse durchaus nicht so unbedingt über mich verfügen, Mama, mein Versprechen werde ich halten,“ sagte sie sehr bestimmt.

„Wahrhaftig, Du weihst Deinen Willen ja schon energisch auszusprechen, Kleine.“ Um Elisabeths Lippen zuckte es wie Bohu. „Du wirst dennoch mit Herrn von Krossell fahren.“

„Das werde ich nicht, Mama!“ widersprach Eva mutig. „Ich muß meinem Versprechen nachkommen.“

„Das mußt Du nicht!“

„Dann gehe ich zu Papa!“

„Das wirst Du auch nicht, Kleine, wozu den Papa mit solchen Kleinigkeiten belästigen? Du bist doch meine vernünftige, kleine Frau, Euchen,“ fuhr sie ruhiger fort, „und ich freue mich, daß Du so streng denkst über das Einhalten von Versprechungen; aber deswegen mußt Du doch einsehen, daß ich ebenfalls mein Versprechen halten muß; es war unklug von mir, Dir davon nichts zu sagen, ich habe es wahrhaftig in all dem Trubel vergessen. Sei mir nicht böse deswegen, mein Liebling,“ schloß sie mit Herzlichkeit, beugte sich zu Eva hinüber und ergriff deren Hände. „Thue es mir zu Lieb, mein Herzblatt,“ bat sie schmeichlerisch, „ich habe es Herrn von Krossell doch früher versprochen.“

Eva überlegte. Sie war bereits gewonnen. „Und was soll ich Herrn von Wilbrandt dann sagen?“ fragte sie leise.

„Das laß mich nur machen, mein süßes Kind; ich werde ihm das Erforderliche schreiben; nur aber gehe schlafen, kleine Frau, gute Nacht.“ Sie gab ihrer Tochter einen zärtlichen Kuß und winkte ihr im Fortgehen noch mit der Hand zu: „Gute Nacht, mein Engel, träume süß.“

Eva wollte noch etwas erwidern, allein schon schloß sich die Portiere hinter Elisabeth. Schwer, wie von einer Last nie-

dergedrückt, erhob sie sich. Als sie über den Korridor schritt, um nach ihrem Zimmer zu gehen, sah sie aus Lenas Zimmer noch einen Lichtschein durch das Schlüsselloch fallen. Sie öffnete leise und trat ein.

Lena sprang erschrocken von dem Divan, auf welchem sie gelegen. „Du hier? Was willst Du noch?“ Sie wuschte sich hastig mit dem Taschentuch über die Augen.

„Ich laß bei Dir Licht. Du bist noch auf?“ fragte sie mit einem erkaunten Blick in Lenas verwundenes Gesicht.

„Ja, ja, ich habe nicht schlafen können,“ suchte Lena auszuweichen.

„Du hast geweint, Lena! Ist Dir nicht wohl? Was fehlt Dir?“

„Das frägt Du, Euchen? Ich dachte, Du müßtest es doch wissen,“ antwortete Lena schroff.

„Ich?“

„Ja, Du, gerade Du, aber natürlich, wenn man sich selbst angebetet weiß, hat man kein Interesse für einen anderen,“ stieß sie heftig hervor und von neuem quollen die Tränen aus den Augen. „Den ganzen Abend hat er Dich, o, Euchen.“ Sie sank auf einen Sessel und barg den Kopf in ihre beiden Hände.

Eva vergaß ihr eigenes Leid, kniete neben ihrer Freundin nieder und sprach ihr Mut ein, wie man einem tranken Kinde zuspricht.

„Eva,“ fuhr Lena plötzlich auf, sah das junge Mädchen an den Schultern und sah ihr mit febernden Augen ins Gesicht. „Eva, liebst Du Krossell? Ich will es wissen, sag es mir, ja oder nein?“

Eva erhob sich und schüttelte traurig den Kopf. „Ich mag ihn gern, ja, ich achte und schätze ihn, aber lieben... nein!“

„Aber er liebt Dich, Eva,“ fuhr Lena mit thranenerfüllter Stimme fort, „o, ich weiß es, ganz genau weiß ich es und mich... mich...“

Von neuem erschütterte ein leidenschaftliches Schluchzen den ganzen Körper, und auch Eva war zu Ende mit ihrer bisher mühsam anstrengten Selbstbeherrschung, unaufhaltsam rannen ihr die Tränen herunter; sie legte sich still neben ihre Freundin und schlang den Arm um sie.

Bürger von Naunhof!

Wählet die von unterzeichneten Vereinen vorgeschlagenen Herren Kandidaten:

Baumeister Moritz Oehmichen.

Fleischermeister Ernst Nebel.

Bankkassierer Friedrich Hofmann.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein. Verein selbständiger Handel- u. Gewerbetreibender.
Th. Seiferth. Otto Friedrich.

Bürger-Verein.
Dr. med. R. Wolf.

Concordia.

Singestunde findet **Freitag** statt. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Prima Weihnachtsäpfel

empfehlen **A. Wimmer**, Grimmastr. 124 J.



Eine gute **Milch** mit Kalb

verkauft **Eduard Brommer**, Naunhof.

Wer Schweine

in kurzer Zeit fett fleischig haben will, gebe **Adermann's** Fleischpulver zwischen das Futter, Packt 50 Pfg. zu haben bei **R. Kühne**.

Zur Kirchenvorstands-Wahl.

Die kürzliche Notiz, daß sich zur Kirchenvorstandswahl 213 Wähler angemeldet haben, konstatirt einen erfreulichen Aufschwung des allgemeinen Interesses an kirchlichen Angelegenheiten. Es ist aber wünschenswert, daß dieses Interesse auch ferner erhalten bleibt und da jede Sache besonders dadurch interessant wird, daß Jemand Gelegenheit erhält, mit zu raten und zu thaten, so empfiehlt es sich, möglichst weiten Kreisen der Bevölkerung diese Gelegenheit zur Teilnahme auch an der kirchlichen Verwaltung zu geben. Wir meinen daher, daß es an der Zeit wäre, mit dem bisherigen Duktus, den Kirchenvorstand immer wieder aus denselben Leuten zusammenzusetzen, zu brechen und einmal neue Männer heranzuziehen, nicht weil die alten ihr Amt nicht gut verwaltet hätten, sondern nur und lediglich aus vorstehend Angeführtem. Man hat deshalb geglaubt, für die diesmalige Kirchenvorstandswahl folgende Herren in Vorschlag zu bringen:

Herrn **Bürgermeister Zigel**,
" **Schuldirektor Schäfer**,
" **Dr. med. Oskar Richter**,
" **Zischlerobermeister Mannschätz**,
" **Zimmermann Robert Köhler**,

wiederholt sei aber ausdrücklich, daß das kein Misstrauensvotum gegen die jetzt ausscheidenden Herren sein soll, sondern eben nur Mittel zum Zweck, das Interesse an kirchlichen Dingen wach zu erhalten und wenn möglich noch zu steigern.

Erklärung!

Die von Herrn **Bächler** in der Versammlung des „Vereins selbständiger Handels- und Gewerbetreibender“ gegen mich vorgebrachten Behauptungen weise ich hiermit vor der Öffentlichkeit als vollständig unwahr zurück. Habe bereits Schritte gethan, mich dieferhalb mit Genanntem gerichtlich auseinander zu setzen.

Ernst Haschert.



Gesangverein „Harmonie“.

Die heutige Dienstag-Singestunde fällt aus, dafür **Donnerstag 7,8 Uhr**. Sammeln bei unserm Mitglied **Karl Fischer**.
Der Vorstand.

Ältere Dame sucht für **1. oder Mitte März**

Logis

(1 Wohnzimmer, 1 Schlafzimmer, 1 Kammer, Küche und Zubehör) in gutem Hause.

Offerten mit Preisangabe unter **R. 10** an die Expedition des Blattes erbeten.

Kaufe

alte künstl. Zahngebisse

sowie ganze Nachlässe, Parfümwaren, auch **Rechtbestände** sämtlicher Branchen gegen bar. Bestellg. unt. **L. B. 8737** Expd. d. Bl.

Spielfarten

empfehlen **Günz & Eule.**

Näheres über ein neuerfundenes Aufsehen

erregendes Präparat mit geradezu augenscheinlichem Erfolge bei Mitemern, Sommersprossen, Leberflecken, Gesichtsröte, roten Armen und roten Händen, bei schwielen Händen und Kopfschuppen teilt unentgeltlich mit **Joh. Grolsch** k. k. Privilegiumsinhaber in **Brünn** (Mähren).

Proben 50 Pfg. in Briefmarken. Originaldosen Mk. 2.50.

Betrachtung im Herbst.

Ich stand im Garten zur Morgenzeit, Die liebe Sonn schien grad noch herein; Die Bäume wie Sträucher waren verblühen. Ich seh betrübt zu meinen Füßen.

Im Walde war ich zur Mittagzeit Die Wege waren so nah Und breit herum lag am Boden zerstreut, Das Laub der Bäume — zu dieser Zeit.

Auch die Vöglein die mein Herz oft erfreut Waren weg aus der Stätte des traulichen Heims Denn einsam und öde lag verlassen, Der Wald den wir müssen so lange lassen.

Doch eins ist mir fest festgesetzt geblieben, Daß der Herr unser Gott uns dennoch liebet Und jedes Jahr wiederkehren läßt Frühling, Sommer, Herbst und auch das Rept.

R. Kühne.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Wiederum stehen wir vor der Ergänzungswahl des Stadtverordneten-Kollegiums, dessen ausscheidendes Drittel der Erneuerung bedarf. Nach genommener Fühlung mit angesehenen Bürgern und in deren Einvernehmen macht der **Gewerbeverein** folgende Vorschläge, die er mit gutem Gewissen vertreten kann.

Die Kandidaten sind ohne Ansehen ihrer politischen Stellung, soweit diese mit der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung vereinbar ist, aufgestellt worden. Auf diese Listen haben wir Männer gestellt, deren Stellung und ehrenvolle Vergangenheit die Bürgerschaft giebt für ein ersprießliches Wirken im Dienste des Gemeinwohls.

a. Anfassiger:

Baumeister Oehmichen, Buchdruckereibesitzer Günz.

b. Unanfassiger:

Zigarrenmacher Ernst Haschert.

Der Gewerbeverein.

Aufruf!

An die geehrten Bürger zu Naunhof.

Hierdurch beehren wir uns, folgende Herren als Stadtverordnete zur bevorstehenden Wahl vorzuschlagen:

Anfassiger: Herr **August Lohse**, Speditenr,

Herr **Robert Köhler**, Zimmermann.

Unanfassiger: Herr **Ernst Haschert**, Zigarrenmacher.

Mehrere Bürger des Wasserwerks.

Umsonst

versendet ein „**Illustriertes Handbuch über Kräuter-Hausmittel**“ an Jedermann die Expedition der „**Schreiber's Monatsblätter**“, Coethen (Anh.)

Zur Kirchenvorstandswahl!

Zur Aufklärung und um Stimmenzersplitterung zu vermeiden, wird ersucht, wieder die ausscheidenden Herren, außer Herrn **Dr. Wolf**, welcher abgelehnt hat, und an dessen Stelle Herrn **Blüthgen** zu wählen.

1. Herrn **Rentier Blüthgen**.
2. „ **Schneidermeister Dessel**.
3. „ **Apotheker Verscht**.
4. „ **Lehrer Meusel**.
5. „ **Gutsbesitzer Zeibig**.

Stollen-Mehle.

Prima Weizen-Mehle 00.

„ do. 000.

„ do. Kaiser-Auszug

empfehlen aufs billigste und beste

F. Mühlberg's Nachf. (F. Wahren).

Von heute an verkaufen wir außer Kohlen,

Brikets Marke „Graf Moltke“

von guter Qualität und Heizkraft.

Stockheim bei Otterwisch, den 1. Dezember 1901.

Gewerkschaft „Graf Moltke“.